

Wir haben uns als Familie ganz bewusst für diesen wuscheligen einjährigen Havaneser-Mix mit dem Namen Bela aus der Tierversmittlung entschieden. Die Kommunikation mit den Paten des Vereins ‚Ein Herz für Ungarnhunde‘ war unkompliziert und man hat uns gut vorbereitet. Vorbereitet auf mögliche stressbedingte Verhaltensweisen und Unzulänglichkeiten aufgrund der unbekannteren Vorgeschichte. Als wir dann vor gut 6 Wochen dieses verunsicherte und schüchterne kleine Fellbündel nach seinem langen Transport überreicht bekamen, kamen gemischte Gefühle auf. Auf der einen Seite eine unbändige Freude und auf der anderen Seite, eine gewisse Unsicherheit, wie sich der neue Vierbeiner in unsere Familie integrieren wird.

Aber schon auf der 3-stündigen Heimfahrt ins westliche Münsterland, die er unerlaubter Weise auf dem Schoss meiner Frau verbringen durfte, begann die erste Entspannungsphase unter dem Einfluss permanenter Streicheleinheiten. Nach Mitternacht daheim angekommen hat er seine neue Umgebung zunächst schüchtern und zurückhaltend inspiziert und den Rest der Nacht sichtlich erschöpft und daher im Tiefschlaf verbracht. Unser großer Sohn hat sich sicherheitshalber auf einer Matratze neben ihn gelegt...

Der nächste Morgen und die ersten kurzen Spaziergänge waren noch sehr unruhig an der Leine und geprägt von Unsicherheit, aber erfreulicherweise war er von Beginn bereits stubenrein. Autos und bes. LKW s stressten ihn enorm. Fremden Menschen begegnet er unsicher.

Wir vermuten, dass sein Umfeld für gewöhnliche Alltagseindrücke im ersten Jahr seines Lebens nicht besonders gross gewesen sind. Auch das ungewöhnlich wenige Schnüffeln und neugierig sein spricht für diese Annahme.

Stattdessen dreht er sich permanent zu der Person um, die das andere Ende der Leine hält. Weibliche Personen und jüngere Stimmen sind ihm viel lieber als Männer mit tieferer Stimme. Da ist er unsicher, versucht es mit knurren oder einem gezielten Ausweichen. In erster Linie hat er einen Vertrag mit meiner Frau geschlossen, denn die hat ihm schliesslich die ersten Stunden in Deutschland angenehm empfinden lassen.

Die anfängliche Unsicherheit hat er in den letzten Wochen nach und nach abgelegt und bewegt sich schon jetzt sehr viel sicherer. Auch wenn er nicht explizit auf seinen Namen reagiert sondern auf alle Rufe so ist er schon jetzt sehr fixiert und abrufbar. Es ist nicht wichtig für ihn was man sagt, sondern wer es sagt und wie man es sagt.

Nach und nach schliesst er mit allen Familienmitgliedern Freundschaft, auch wenn es bei den Männern im Haus etwas länger gedauert hat. Wir wissen nicht, wieso und warum.

Die knappen 6 kg an der Leine spürt man kaum und schon ein kleiner Zupfer an der langen Leine bewegt ihn zur Rückkehr. Mittlerweile wird er auch immer neugieriger, gewöhnt sich einige Unarten an, wie z.B. Schuhe durch das Haus zu tragen oder die Toilettenpapierrolle abzuwickeln. Man gewinnt den Eindruck, dass er anfängt, Unversuchtes aus seinem ersten Lebensjahr nachzuholen.

Da er von Beginn an nicht auf seinen Namen gehört hat, haben wir ihn umgetauft. Bei uns heisst er jetzt Cello und das scheint sogar er gut zu finden. Er wird noch sehr viel lernen und wir werden auch noch so einiges korrigieren müssen, aber wir freuen uns darauf und wir haben das gute Gefühl, dass es auch dem kleinen Ungarn bei uns gut gefällt.

Es wird sicher eine tolle gemeinsame Geschichte werden und wir bedanken uns herzlich für die Vermittlung und dafür, dass wir soviel Glück hatten mit dem Wuschel. Gesucht und Gefunden !

